

AD

ARCHITECTURAL DIGEST

MAI 2014

**KÜCHEN
SPECIAL
EXTRAHEFT
NEUHEITEN
2014**

7€
DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
12 SFR SCHWEIZ

DAS BESTE AUS INTERIOR, STIL, DESIGN, KUNST UND ARCHITEKTUR

AMORE RIO
MEMPHIS UNTERM
ZUCKERHUT

**MODERNES
MÄRCHEN**
INTERIOR-ZAUBER
IN EINER VILLA
DOWN UNDER

CASUAL CHIC

ENTSPANNT LEBEN
IN MELBOURNE, PARIS, NEW YORK
UND RIO



LA VIE DE BOHÈME
EIN PARISER KÜNSTLERPAAR
MACHT BLAU



4 194185 407009

05

LÄSSIG DE LUXE

Dass Kalifornien kein weißer, sondern ein ziemlich bunter Fleck auf der Interior-Landkarte ist, liegt an diesem Designquartett: Ein Gespräch mit Roman Alonso, Gründungsmitglied von Commune.

TEXT
KARIN JAEGER

Was steckt hinter diesem Namen, weshalb nennt sich eine Designagentur „Commune“?

Wir haben vor zehn Jahren zu viert als eine Art Kooperative angefangen. Für jeden Auftrag stellten wir ein Team aus freiberuflichen Spezialisten zusammen, die wir *communists* nannten – so wollten wir eine Gemeinschaft von Leuten gründen, die eine ähnliche Designauffassung verbindet.

Gilt das Prinzip noch immer?

Als die Projekte größer und zeitaufwendiger wurden, brauchten wir Kollegen, auf die wir langfristig zählen können. So hat unser Studio inzwischen 32 feste Mitarbeiter. Je nach Projekt holen wir aber weiterhin Leute von außen ins Team: Handwerker, Künstler et cetera.

Zuletzt haben Sie das „Ace Hotel“ in Los Angeles fertiggestellt. Die Suiten unterscheiden sich kaum von Privaträumen.

Egal, ob Privathaus oder Hotel, es geht immer um das Erleben, um Raumsituationen,



Ein gutes Gefühl

„Persönlichkeit ist der Luxus von heute“, lautet ein Credo von Commune. Statt glatter Perfektion bevorzugen die Designer Handgearbeitetes, gern mit Altersspuren. Das Gästezimmer seines Apartments in L.A. stattete Roman Alonso mit Kissen aus, die aus alten Kelims genäht wurden (erhältlich über communedesign.com), ein Schaffell gibt noch mehr Wärme. „Nur wenn es sich gut anfühlt, ist es auch gut“, sagt Alonso.

wie sie der Klient schaffen möchte – nicht unbedingt wir. Im Grunde versuchen wir, jeden genau so einzurichten, wie er es selbst tun würde, wenn er es könnte. Verstehen Sie, was ich meine? Deshalb ist unser Stilpektrum auch so breit. Bei so manchem Interiorstar können Sie in etwa vorhersehen, was Sie erwartet. Bei uns – hoffen wir zumindest – nicht! **Aber es gibt bei Ihren Projekten auch gewisse Gemeinsamkeiten. Was macht in Ihren Augen den Commune-Look aus?**

Er ist warm, komfortabel, *easy* – ich glaube, wir sind sehr von Kalifornien geprägt. Die Sonne scheint, die Terrassentüren stehen fast das ganze Jahr offen. Wenn man Gäste einlädt, geht es entspannter zu als anderswo. Es herrscht einfach ein freies Lebensgefühl, und das fließt in unsere Arbeit ein. **Was bedeutet das, wie setzen Sie diese Stimmung in Ihren Interiors um?** Wir kombinieren Antikes mit Heutigem oder Kolonialmöbel mit Art déco.



Regeln interessieren uns einfach nicht. Ein Interior ist gelungen, wenn es in keine Schublade passt. Nehmen Sie das Restaurant des „Ace“ in L.A.: Die Tische und Kerzenleuchter sind aztekisch, und die Kissen stammen aus Marokko, aber die Wandverkleidungen zitieren mit ihren spitzen Winkeln den Stil der Wiener Secession. Es fühlt sich irgendwie an wie ein Wiener Kaffeehaus, doch es lässt sich nicht eindeutig zuordnen.

In Ihren Interiors finden sich oft Kissen aus alten Kelims. Weshalb sind die so wichtig für Sie?

Vor Jahren hat uns ein Teppichhändler einen Stapel Ladenhüter überlassen, die in schlechtem Zustand waren. Wir überlegten, was man damit anfangen könnte – so entstanden die ersten Kissen. Wir haben auch schon Treppenläufer daraus gemacht, eine Art Kelim-Patchwork. Seit Kurzem probieren wir Ähnliches mit japanischen Vintage-Stoffen. Überhaupt sind wir alle vier beses-

Wärme aus dem Wald

Commune schätzt Holz in allen Facetten. Die Wohnhalle der Midcentury-Villa in den Hollywood Hills (l.) wurde mit recycelter Eiche verkleidet. „Das wärmt auf unkonventionelle Art“, sagt Alonso. Oben: Commune-Partnerin Pamela Shamshiri lebt in einem Haus aus den Vierzigern von Rudolph Schindler. Die Deckenpaneele wurden restauriert, Wandverkleidung und Raumtrenner aus Schichtholz sind neu.

FOKUS



sen von Textilien. Ich habe in meinem Apartment einen ganzen Schrank voll alter Stoffe, die ich immerzu von Reisen mitbringe.

Mit welchen Materialien arbeiten Sie sonst noch gern?

Wie sich etwas anfühlt, ist uns wichtiger als das Aussehen. Deshalb verzichten wir auf alles, was lackiert oder anders versiegelt ist – Oberflächen sollen sich verändern können. Handgearbeitetes ist uns lieber als Massenware. Außerdem denken wir lokal. Wir sehen uns immer vor Ort nach Händlern und Handwerkern um. Dabei macht man tolle Entdeckungen! Bei der Arbeit für „Ace“ in Panama sind wir etwa auf eine Firma gestoßen, die eigens für das Hotel Zementpflanzkübel mit Midcentury-Dessin herstellte.

Und wie ist es mit Vintage-Stücken? Sie verwenden viel europäisches Bauhaus- und Midcentury-Design.

Vieles, was am Bauhaus entworfen wurde, ist eben unübertrefflich. Nehmen Sie nur die Gropius-Klinken: Gibt



Commune

Agentur für Interior- und Grafikdesign,
Los Angeles

Steven Johanknecht, Pamela Shamshiri, Roman Alonso und Ramin Shamshiri (von links) sind seit zehn Jahren Commune – und noch viel länger Freunde. Sie gestalten nicht nur Interiors, sondern übernehmen auch Corporate Design, PR und Marketing. Ihr entspannter Westcoast-Chic prägt u. a. die neuen „Ace“-Hotels in L.A. und Panama City.

communedesign.com

es einen besseren Türgriff? Wir kaufen Vintage-Stücke aber in der Regel bei Händlern vor Ort und lassen sie nicht eigens importieren.

Mit den alten Stoffen und Teppichen und vielen Fellen bringen Sie ein spielerisches Hippie-Element in Ihre Interiors...

Nun ja, all diese Dinge bestehen eben aus Naturmaterialien und sind handgemacht – insofern kann man den Look schon folkloristisch nennen oder auch *bohémien*, wie es manche Leute tun. Auch das Holz, das wir verwenden, hat etwas Rustikales, einfach weil es nicht behandelt wird. Wir lassen es nur ölen oder wachsen. *Fortsetzung auf S. 200*

Cool & cozy

Erdig-Rustikales wie Kuhfell und Kissen aus Folklore-Stoffen mixt Commune entspannt zu einem urbanen Look – in der Suite des „Ace Downtown Los Angeles“ (re.) bilden ein Messtisch und „Workboxes“ von Morera als Beisteller den sleeken Gegenpart, in Alonsos Schlafzimmer oben eine Fotografie von Jeff Burton vor Benjamin Moores Ton „Dior Gray“.

